



Abend-

Zeitung.

206.

Freitag, am 28. August 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Reisebilder auf dem Lebenswege.

7.

Verlobung.

Und als sie so selig am Herzen mir lag,
Da war nur in beiden ein einziger Schlag,
Ergossen die Seele in Seele so tief,
Daß nie mehr zur Trennung selbst Ewigkeit rief.

Verschnolzen, verbunden zu einem Gefühl,
Vorüber das wirre, das bunte Gewühl,
Die Richtung zum Himmel gefunden nun aus,
Die Erde für Beide ein strahlendes Haus.

Sie senkte das Auge, die Thräne stand drinn,
Noch sträubte sich schüchtern der magdliche Sinn,
Da hob sie die Wimper und Strahl nun zu Strahl
Gefellte sich glühend zu ewiger Wahl.

O Stunde! der keine auf Erden noch gleich,
An Wonnen und Segen so überreich,
O Stunde! das Leben, das nun mir beginnt,
Durch Dich den entzückendsten Anfang gewinnt.

Wie ernst und wie fröhlich, wie laut und wie still,
Als ob sich das Herz es gesehen nicht will,
Und doch im Entzücken so woget und schlägt
Und in sich die Keime der Seligkeit trägt.

Bleib' fest in der Seele, Du Augenblick!
Du Zeuge von meinem unendlichen Glück!
Geleite hinüber Erinn'ung mich nun,
Bis einst an der Quelle des Lichtes wir ruh'n.
Th. Hell.

Die Bilder.

[Fortsetzung.]

Wenige Tage darauf langten die Reisenden glücklich in Neapel an, wo Riccardo, Geschäfte vorschützend, sich sogleich von ihnen trennte und erst am späten Abend mit finsterner Miene zurückkehrte. Arthur's freundlichen Erkundigungen entgegnete er, daß Familien-Nachrichten, die während seiner Abwesenheit eingetroffen, seine Gegenwart in Palermo dringend erforderten, und es ihn schmerze, auf die Freude, ein Zeuge seines nahen Glücks zu seyn, Verzicht leisten zu müssen. Schmerzlich berührte die Nachricht den Jüngling, der mit so warmer Zuneigung an dem trügerischen Menschen, der sich seinen Freund nannte, hing, und erst nach dem herzlichsten Bitten, um Beschleunigung seiner Rückkehr, suchte er, ihm gute Nacht wünschend, sein Lager. Ermüdet von den Beschwerden der Reise sank er sogleich in tiefen Schlaf, als ein heftiges Klopfen an der äußeren Thüre ihn aus den schönen Träumen, welche in lieblichen Bildern seine Sinne umgaukelten, gewaltsam aufstörte und einen Augenblick darauf die Stube mit Bewaffneten sich füllte, die — „Im Namen des Königs!“ — ihn aufstehen und sie begleiten hießen. Stumm vor Erstaunen und bezweifelnd, daß er wache, richtete Arthur sich in die Höhe, als Erick's zitternde Stimme ihm bestätigte, daß dies keine Täuschung seiner Sinne, sondern nackte Wirklichkeit sey, und er sich entschließen müsse, diesen Soldnern zu sol-